



Enough

Genug Essen für alle

Ein Kampf um die zukünftige
Nahrungsmittelsicherheit

Ein offener Brief an alle, denen die Bekämpfung des Hungers ein Anliegen ist.

Danke für Ihr Interesse an einer Lösung des Welthungerproblems. Die Bewegung „**Genug Essen für alle**“ ist eine neue Initiative, die sich für eine adäquate Ernährung von Menschen weltweit engagiert – heute und in Zukunft.

Dieser Bericht ist eine kollektive Arbeit und enthält nicht nur meine eigenen Ansichten. Obwohl er mir aus dem Herzen spricht, spiegelt er außerdem die Stimmen der 4.000 Mitarbeiter meines Unternehmens wider und die vieler Landwirte, Nahrungsmittelproduzenten und Verbraucher, die sich schon jetzt aktiv für Ernährungssicherheit in der Zukunft einsetzen.

Der Bericht präsentiert eine neue Sichtweise der Themen Hunger und Ernährungssicherheit. Zumal in der Vergangenheit der Blick auf die extremen Ausprägungen von Hunger gerichtet war, die damit einhergehenden Krankheiten und die 870 Millionen Menschen mit chronischer Mangelernährung, wird es heute immer wichtiger, auch die Ernährungssicherung mit einzubeziehen. Es muss dafür gesorgt werden, dass Menschen nicht nur genug Nahrung zur Verfügung steht, sondern sie auch Zugang zu den richtigen Nahrungsmitteln haben, unabhängig von Herkunftsland oder Status. Die Ausweitung der Perspektive über den Hunger hinaus ermöglicht es uns, dem Ausmaß und dem Umfang des Problems näher zu kommen.

Der Bericht begnügt sich nicht mit einer reinen Darstellung der Problematik, sondern bezieht eine Vielzahl neuer Studien ein, die auf machbare Lösungen verweisen.

DENKMUSTER IM WANDEL

HUNGER	ERNÄHRUNGSSICHERHEIT
KRISE	LÖSUNGEN
LESBAR	NUTZBAR
HÖREN	HANDELN
DISKUSSION	BEWEGUNG

An dieser Stelle ist es wichtig zu erwähnen, dass es sich hierbei nicht um ein Strategiepapier, sondern um einen Bericht handelt. Statt einen im Informationsgehalt verdichteten akademischen Text zu schreiben, haben wir Informationen in zweiseitigen Abschnitten präsentiert und mit informativen Abbildungen versehen, die von der heutigen Gesellschaft leichter aufgenommen, verstanden und

weitergegeben werden können. Die Informationskultur hat sich verändert und wir haben darauf reagiert, indem wir unsere Präsentationsweise daran angepasst haben.

Zuletzt wird mit diesem Bericht auch das Fundament für die neue Bewegung „**Genug Essen für alle**“ gelegt.

Ich hoffe, dass auch Sie aktiv werden und Ernährungssicherheit zu Ihrem Anliegen machen. Von unserem ersten Jahr erhoffen wir uns, tausende von neuen Mitstreitern für unsere Bewegung zu gewinnen – sind Sie dabei?

Machen Sie mit unter enoughmovement.com. Werden Sie Teil der Bewegung. Zusammen können wir etwas bewegen.

Herzlichst Ihr

Jeff Simmons
Elanco

enoughmovement.com

Aktuelle Forschung in diesem Bericht

Dieser Bericht enthält mehr Forschungsergebnisse als alle unserer vergangenen Veröffentlichungen.

- **Globale Food Forward Analyse 2013**

Roger Cady und Eric Heskett, Elanco. Geprüft von Global AgriTrends, Informa Economics, the International Egg Commission

- **Internationale Studie zu Verbrauchereinstellungen: 2. Ausgabe, Frühling 2013**

Gary Szeszycki, Elanco; The Nielsen Company

- **Entscheidungen der Nahrungsmittelkette in einer sozialen Welt: Neue Wege zur Messung des Verbraucherwillens**

Elanco

- **Konsumverhalten**

The Nielsen Company

- **Umfrage zu Lösungen gegen den Hunger 2013**

The Center for Food Integrity

- **Globale Ernährungssicherung: Lebensverbesserung durch den Nährwert von Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs**

Bill Weldon, Elanco; Susan Finn, RD, CEO, American Council of Fitness and Nutrition

[ENOUGH] – EINE BEWEGUNG

Die Zeit ist reif, das größte Problem unserer Zeit in Angriff zu nehmen: **Ernährungssicherheit.**

Wir haben die Lösungen. Wir müssen zusammen handeln. **Wir müssen jetzt handeln.**

Die Welt wächst,

und sie wächst schnell. Es kommen nicht nur immer mehr Menschen dazu, sondern mehr Menschen mit größerem Wohlstand. Schätzungen zufolge wird die Mittelschicht bis 2050 weltweit um 3 Milliarden Menschen wachsen, die alle einen höheren Lebensstandard haben werden. In den nächsten zehn Jahren wird dies eine der positivsten Entwicklungen sein!

Aber Experten warnen, dass **wir uns auf eine Krise zubewegen**, in der wir nicht *genug* haben, um alle diese Menschen zu ernähren. Sie sind der Meinung, dass wir nicht *genug* Ressourcen haben, um *genug* Getreide anzubauen oder *genug* Tiere zu züchten, um eine hochwertige Ernährung der Mittelschicht sicherzustellen.

Wir sind anderer Meinung!

Es gibt genügend innovative Lösungen,

um *genug* Lebensmittel zu produzieren. Aber haben wir auch *genug* Mut - und ist uns das Thema wichtig *genug*, um diese Lösungen umzusetzen? Wir haben uns *genug* informiert, *genug* über unsere unterschiedlichen Meinungen diskutiert, aber im Unterschied zu anderen Problemen bestehen hier tatsächlich Lösungschancen. Es kann *genug* geben. Wir glauben, dass wir aktiv daran mitwirken können, diese Entwicklung positiv zu beeinflussen.

Wir können eine Trendwende erreichen. **Aber wir müssen jetzt handeln.** Meine Prognose ist, dass wir bis 2020 wissen, ob wir *genug* Nahrung haben werden. Mit dem richtigen Dialog, der richtigen Politik und den richtigen innovativen Lösungen **können wir dafür sorgen, dass genug da ist** – ohne unsere Ressourcen übermäßig zu beanspruchen. Bis 2020 können wir für einen positiven Ausgang dieser Entwicklung sorgen. [Innovation](#), [Wahlfreiheit](#) und [Handel](#) sind wichtige Lösungsansätze dafür.

Unsere Vision ist eine Welt, in der Ernährungssicherheit herrscht.

Eine Welt, in der 9 Milliarden Menschen Zugang zu *genug* gesunder und bezahlbarer Nahrung haben. Wo weniger Menschen an Hunger sterben. Wo weniger Krankheit und weniger Übergewichtigkeit herrschen. Wo wir mehr menschliches Potenzial verwirklicht sehen. Länder stärker sind, die Welt friedlicher ist. Wo wir umsichtig mit unseren Ressourcen umgehen. Wo Kinder zu gesunden, aktiven, intelligenten und robusten Erwachsenen werden.

Wir haben *genug*. Wir haben gerade noch *genug* Zeit. Etwas zu tun. Etwas zu verändern. Es wird Zeit: #feedthe9.

Machen Sie mit bei enoughmovement.com und reden Sie mit.

Zusammen können wir etwas bewegen.

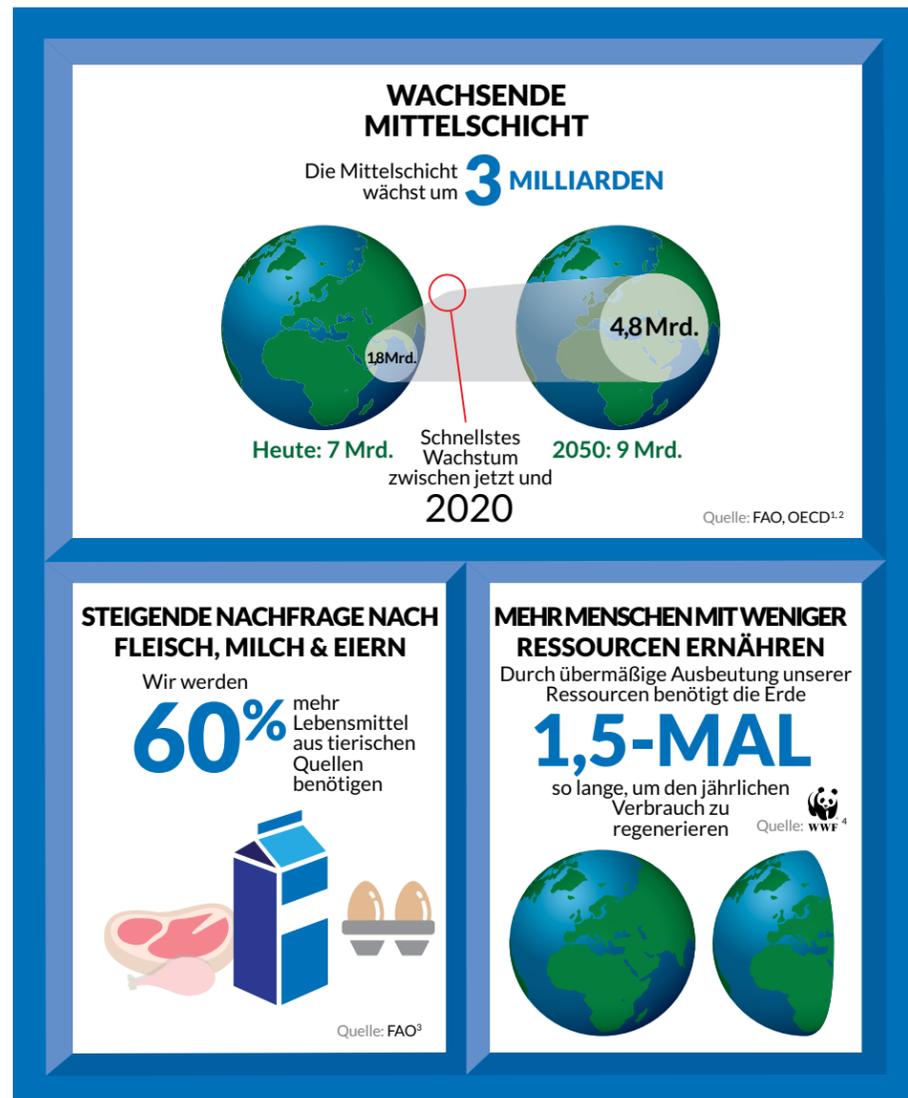
Schließen Sie sich unserer Bewegung an!



Ja, ich bin dabei!

Unterschrift

3 FAKTEN ZUR ERNÄHRUNGSSICHERHEIT



Die Zeit drängt

Ernährungssicherheit ist machbar

Die Größe der Weltbevölkerung wird sich irgendwo zwischen 9 und 10 Milliarden Menschen einpendeln.¹ Im Vergleich zu vielen anderen globalen Themen – Alzheimer, Autoimmunerkrankungen, der Energieversorgung – gibt es für Ernährungssicherheit erkennbare Lösungen. Die Herausforderung kann in einem vorhandenen Zeitfenster bewältigt werden. Wenn wir jetzt handeln, haben wir – gerade noch – genug Zeit. In den nächsten Jahren wird sich zeigen, ob wir genug haben, um der Nachfrage gerecht zu werden, oder ob wir das Wachstum der Mittelschicht zurückhalten und so die Stabilität der Welt und der Umwelt für die nächsten Jahrzehnte gefährden.

Ernährungssicherung – Lösung des größten Problems unserer Zeit

Wir haben *genug* Lösungen, um für Ernährungssicherheit auf der Welt zu sorgen. Haben wir auch *genug* Mut und Durchsetzungskraft und ist es uns wichtig genug, diese Lösungen umzusetzen?

Explosives Wachstum

Weltweite Ernährungssicherheit bedeutet, dass Nahrung in ausreichender Menge und Qualität für jeden Menschen verfügbar und zugänglich (bezahlbar) ist. Am 31. Oktober 2011 überstieg die Weltbevölkerung die 7-Milliarden-Marke; bis 2050 wird die Zahl der Menschen auf 9 Milliarden steigen.⁵

Das Ende in Sicht

Wir alle leben zwischen der 7- und der 9-Milliarden-Marke. Am meisten nimmt die Bevölkerung jedoch zwischen heute und 2020 zu. Nach 2030 beginnt die Wachstumskurve flacher zu verlaufen.² Das Bevölkerungswachstum ist nicht unendlich. Tatsächlich befindet sich die Bevölkerung in Ländern wie Japan, Deutschland und Russland schon im Rückgang. In den nächsten 10 Jahren werden dieser Entwicklung weitere europäische Länder und China folgen.⁶ Damit ist Ernährungssicherheit mit den richtigen Lösungsansätzen langfristig ein erreichbares Ziel.

Die globale "Mittelschicht" (Jahreseinkommen)



Milliarden von Menschen ein besseres Leben führen werden. Diese Entwicklung hat schon jetzt begonnen.

Ein Trend lässt sich unabhängig von den konkreten Einkommenszahlen überall beobachten: Mit wachsendem Einkommen wollen die meisten Menschen auch ihre Ernährung verbessern und essen mehr Fleisch, Milch und Eier.¹ Die Welternährungsorganisation (FAO) schätzt, dass die Nachfrage nach Fleisch, Milch und Eiern bis 2050 um 60 % steigt.³ Durch die erhöhte Nachfrage werden auch die Lebensmittelpreise steigen. Die FAO und die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) erwarten, dass die Preise für Rind-, Schweine- und Lammfleisch in den nächsten 10 Jahren um 11 % bzw. 17 % und 4 % steigen werden.⁷

Schonendere Nutzung von Ressourcen

Nach Aussage des World Wildlife Fund benötigt die Erde 1,5 Jahre, um die erneuerbaren Ressourcen zu regenerieren, die wir in einem einzigen Jahr verbrauchen.⁴ Am 20. August 2013 war der Punkt gekommen, ab dem der jährliche Ressourcenverbrauch die Fähigkeit der

Erde übersteigt, diese wieder zu ersetzen. Innerhalb von acht Monaten haben wir die natürlichen Ressourcen verbraucht, die eigentlich ein Jahr lang ausreichen sollten – und jedes Jahr ändert sich diese Differenz um ein paar weitere Tage. Wenn wir so weitermachen, benötigen wir im Jahr 2030, um unseren Bedarf zu decken, zweimal mehr Ressourcen als die Erde in einem Jahr produziert.¹ Wir müssen also mehr produzieren und dabei weniger Ressourcen verbrauchen.

Nachfrage nach besserer Ernährung

Neben dem absoluten Bevölkerungswachstum wird in diesem Zeitraum auch die Größe der Mittelschicht um 3 Milliarden Menschen zunehmen.² Diese Gruppe wächst zwischen jetzt und 2020 schneller als jemals in der Geschichte davor.² Der Begriff der Mittelschicht hat in unterschiedlichen Gesellschaften unterschiedliche Bedeutung – einfach gesagt steht er dafür, dass

Ernährungssicherheit:
Wenn die Verfügbarkeit von Lebensmitteln keine Frage ist.

Ernährungssicherheit macht weltweit Schlagzeilen

Das ausgeprägte mediale Interesse zeigt, dass wir einen kritischen Punkt erreicht haben. **Ernährungssicherheit ist ein topaktuelles Thema.**



Mangelernährung. Der Trend zu immer mehr Übergewichtigkeit in den USA ist ein deutliches Anzeichen für das Problem durch sogenannte „Lebensmittelwüsten“ in vielen größeren Städten und ländlichen Gebieten. In solchen Gegenden ist die Verfügbarkeit von gesunden Lebensmitteln geringer als die von billigem, ungesundem Essen.¹⁰ Besseres Essen bezahlbarer zu machen ist ein wichtiger Faktor bei der Bekämpfung von Übergewichtigkeit.

Landwirtschaft im Wandel. Weniger Landwirte stellen ihre Anbaumethoden auf ökologischen Landbau um, einige kehren zu innovativeren Produktionsmethoden zurück.¹¹ Nach Angaben von George Siemon, Chief Executive bei Organic Valley, der größten nordamerikanischen Genossenschaft für ökologischen Landbau, geht die Zahl der Ackerflächen, die umgestellt werden, zurück.

Powerproteine. Die Richtlinien für Schulmahlzeiten in den USA wurden im Dezember 2013 wieder geändert, nachdem zuvor die Proteinmenge in den Mahlzeiten begrenzt worden war. Dies hatte zu geringeren Teilnahmen geführt, da viele Schüler nicht die ausreichende Menge an Proteinen bekamen, die sie benötigten.¹²

Preissteigerungen. Die Preise für Eier stiegen in der EU im Januar 2012 in die Höhe, nachdem viele Produzenten infolge des Verbots der konventionellen Käfighaltung ihren Betrieb einstellen mussten – in Großbritannien stiegen die Eierpreise fast über Nacht auf ein Vierfaches an.^{13,14}

Lebensmittellengpässe. 2013 protestierten niederländische Verbraucher gegen eine Knappheit von Babynahrung, die als Reaktion auf die explodierende Nachfrage aus China durch lokales Hamstern und illegalen Handel verursacht wurde.¹⁵

Produktionsstörungen. 2012 hatte die Vogelgrippe verheerende Auswirkungen auf die Eierindustrie in Mexiko: Jedes sechste Tier verendete, die Eierpreise verdoppelten sich und es kam zu einer nationalen Krise.²²

Fortschreitende Abholzung. Obwohl die Abholzung zur Schaffung von zusätzlichen Agrarflächen als Reaktion auf den gesteigerten Nahrungsbedarf rückläufig ist, ist sie dennoch ein bedeutendes Problem aufgrund der dadurch entstehenden langfristigen klimatischen Auswirkungen auf die Lebensmittelproduktion.²¹

Regierungsumsturz. Der Mangel an bezahlbarem Brot hat in Ägypten so viel Unzufriedenheit hervorgerufen, dass dies bereits mehrmals zum Sturz des jeweiligen Regimes führte.²⁰

Drohende Lebensmittelkrise. Nach Angaben des Welternährungsprogramms der UNO benötigt in den ländlichen Regionen Simbawes Anfang 2014 jeder Vierte Nahrungsmittelhilfe, der höchste Wert seit 2009.^{17,18}

Ernährungssicherheit = Globale Stabilität. Hohe Lebensmittelpreise sind eine stete Bedrohung für die gesellschaftliche Ordnung, warnen Analysten des New England Complex Systems Institute, die sich mit der Verbindung von nahrungsbezogenen Unruhen und dem Arabischen Frühling beschäftigt haben.² Wenn die Nachfrage steigt, steigen auch die Preise und die Preisschwankungen.

Veränderte Handelsstrukturen. Statt einfach Lebensmittel vom Ort der Erzeugung dorthin zu exportieren, wo sie gebraucht werden, kaufen sich wachsende Volkswirtschaften in Asien und Lateinamerika in Märkte ein, um ihre Ernährung langfristig zu sichern. Beispiele sind Landkäufe in Afrika oder die Akquisition des größten nordamerikanischen Schweinefleischproduzenten durch ein chinesisches Unternehmen.^{17,18}

Unruhen und Krisen. In 30 Ländern kam es 2008 und erneut 2011 zu Ausschreitungen als es zu Protesten gegen erhöhte Lebensmittelpreise kam.¹⁶

Die Proteinlücke

„[Ernährungsunsicherheit] ist die Hauptbedrohung für globale Sicherheit. Ein Ignorieren des Problems wird zu steigenden Spannungen führen.“

– Dr. Alistair Summerlee, Präsident, University of Guelph

Wenn die landwirtschaftliche Produktion – also das Angebot – der Nachfrage hinterherhinkt, entstehen durch diese Differenz Nahrungsmittellücken. Wir gehen davon aus, dass Fleisch, Milch und Eier in Zukunft teurer und weniger leicht zugänglich sein werden. In Asien, Afrika und Lateinamerika wird die Auswahl für Verbraucher schrumpfen und es ihnen erschweren, ihre Familien mit hochwertigen Proteinen tierischen Ursprungs zu ernähren. Auch für Verbraucher in den USA und in Europa wird die Auswahl kleiner und die Preise steigen.

Aber das liegt noch weit in der Zukunft, oder? Falsch! Ein Beispiel ist die Milch. Obwohl sich die Produktivität der Milchindustrie in den letzten 50 Jahren verdoppelt hat, kann sie mit dem Bevölkerungswachstum nicht Schritt halten. Global gesehen gibt es heute 14 % weniger Milch pro Person als noch 1961.²³

Die Milchlücke

Im globalen Durchschnitt stehen uns heute pro Tag ca. ein Glas (knapp 237 ml) Milch (oder eine vergleichbare Portion Joghurt oder Käse) zur Verfügung.²³ Die weltweit empfohlene Menge beträgt jedoch zwei Gläser pro Tag.²⁴ Die aktuelle Pro-Kopf-Produktion von Milch wird dem grundlegenden Nahrungsmittelbedarf somit nicht gerecht.

Wir haben ein Forschungsteam zusammengestellt, um dieses Problem zu untersuchen. Informa Economics und Global AgriTrends haben das Studienmodell validiert. Die **GLOBALE FOOD FORWARD ANALYSE 2013** kommt zu dem Ergebnis, dass wir – basierend auf unserem aktuellen Produktionsmodell – im Jahr 2020 im Durchschnitt nicht einmal mehr Zugang zu einem einzigen Glas Milch pro Tag haben werden.*

Wir haben



1 Glas* / Tag im Durchschnitt (oder gleichwertiges Milchprodukt)

Wir brauchen



Globale RDA = 2 Gläser* / Tag im Durchschnitt (oder gleichwertiges Milchprodukt)

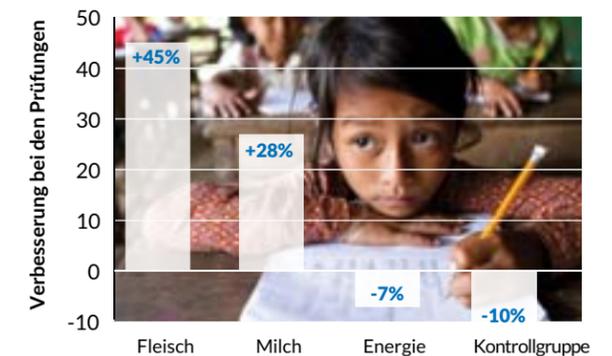
Basierend auf unseren aktuellen Produktionstrends wird fast die Hälfte der Weltbevölkerung – **DAS SIND 4,5 MILLIARDEN MENSCHEN** – im Jahr 2050 ihren täglichen Bedarf nicht decken können.‡

Die Kopf- und Körper-Lücke

Wenn jedem Menschen die zwei Gläser Milch zugesichert werden sollen, die unser Körper für eine gesunde körperliche und kognitive Entwicklung braucht, dann wird es mehr als 4,5 Mrd. Menschen geben‡, die ihren täglichen Milchbedarf nicht decken werden können – dazu fehlen ganze 5 Billionen Portionen Milch!⁵

‡ Dann haben wir nicht nur eine Milch-Lücke sondern auch eine Kopf- und Körper-Lücke. Eine wichtige Studie in Kenia hat gezeigt, dass Kinder besser lernen und bessere Prüfungsergebnisse erzielen, wenn ihre Ernährung Fleisch oder Milch enthält – vor allem im Vergleich zu Kindern, denen zusätzliche Energie durch Öle zugeführt wurde und Kindern aus der Kontrollgruppe mit herkömmlichen Mahlzeiten.²⁶

Bessere Prüfungsergebnisse mit Fleisch und Milch (gemessen über 5 Schulhalbjahre)



GLOBALE ERNÄHRUNGSSICHERUNG: LEBENSVERBESSERUNG DURCH DEN NÄHRWERT VON NAHRUNGSMITTELN TIERISCHEN URSPRUNGS ist eine neue Arbeit von Bill Weldon, Elanco, VP für Forschung und Entwicklung, und Susan Finn, RD und Vorsitzende des American Council on Fitness and Nutrition. Die Studie zeigt, dass eine Verbesserung der Ernährung mit einer Verbesserung der Gesundheit und des Lernens einhergeht, und dadurch auch mit einer Verbesserung der Einkommen und der Gesellschaften insgesamt.²⁷

*Projektion basierend auf Schätzwerten des Bedarfs der FAO
Glass = 237 ml
‡Projektion basierend auf der RDA (empfohlene Tagesdosis) für die Weltbevölkerung
§1 Portion = 150g

Unsere Vision für Ernährungssicherheit auf der Welt



Unsere Vision ist eine Welt, in der 9 Milliarden Menschen Zugang zu genug hochwertiger und bezahlbarer Nahrung haben. Wo weniger Menschen an Hunger sterben. Wo weniger Krankheit und weniger Übergewichtigkeit herrschen. Wo wir mehr menschliches Potenzial verwirklicht sehen. Länder stabiler sind, die Welt friedlicher ist. Wo wir umsichtig mit unseren Ressourcen umgehen. Wo Kinder zu gesunden, aktiven, intelligenten und robusten Erwachsenen heranwachsen.

Ohne eine Vision gehen Menschen zugrunde.

Eine Welt mit gesicherter Ernährung

Am Anfang jeder Bewegung steht eine Vision. Wenn eine Vision ein persönliches Anliegen wird, entwickeln sich daraus Mut, Durchsetzungskraft und Handeln. Wir präsentieren hier unsere Vision einer Welt mit gesicherter Ernährung und was dahinter steckt.

Verfügbarkeit

Unsere Vision beginnt mit einer Welt, in der sich niemand Sorgen darum machen muss, genug zu essen zu haben. Fleisch, Milch und Eier sind für jeden verfügbar. Eltern müssen keine Entscheidung treffen, welches ihrer Kinder heute etwas zu essen bekommt oder beim Schlafengehen nicht in hilflose, hungrige Gesichter sehen.

Bezahlbarkeit

Mütter müssen sich nicht für Limonade entscheiden, weil die weniger kostet und leichter zu kriegen ist als gesunde Milch oder ein Becher Joghurt. Mit einer wachsenden Mittelschicht wird ein besseres Nahrungsangebot leichter bezahlbar und nicht umgekehrt. Wir müssen auch solche Entscheidungen vermeiden, die die Produktionskosten aufgrund von Luxusangeboten für einige Wenige in die Höhe treiben.

Gesundheit

Wir sehen eine Welt, in der die individuelle Ernährung besser ist. Die Menschen haben Zugang zu der richtigen Menge an Kalorien, aber auch zu hochwertigen Lebensmitteln und Nährstoffen wie Proteinen. Die Ernährung und Essgewohnheiten verbessern sich für die nächste Generation. Die Menschen sind aufgrund einer besseren Ernährung gesünder als heute - nicht nur aufgrund des medizinischen Fortschritts. Weniger Menschen sterben an Hunger. Es gibt weniger Krankheit und weniger Übergewicht. Mehr menschliches Potenzial wird verwirklicht. Länder sind stabiler. Die Krise der gesundheitlichen Versorgung wird eher durch bessere Ernährung der neuen Mittelschicht gelöst als durch politische Interventionen und Subventionen.

Ressourcen

Wir drehen die Uhr in Sachen Ressourcennutzung zurück. Wir produzieren mehr Nahrung mit weniger Ressourcen und erhalten

Ressourcen für die kommenden Generationen. Trotzdem haben wir mehr Abwechslung und Auswahlmöglichkeiten bei unserer Nahrung. Verbraucher, Politiker und Lebensmittelindustrie sind sich vermehrt bewusst, wie wichtig Effizienz bei der Nahrungsproduktion ist und handeln entsprechend.

Stabilität

Letztlich führt dies zu einer stabileren, friedlicheren Welt. Regierungen werden nicht aufgrund von Nahrungsmittelknappheit gestürzt. Es gibt weniger politische Diskussionen über große oder kleine landwirtschaftliche Betriebe, weniger Streit über Methoden. Stattdessen werden mehr faktenbasierte Entscheidungen getroffen, die zu mehr bezahlbarer, sicherer und nachhaltiger Nahrung führen.



„Ich sehe eine Zukunft mit gesicherter Ernährung und ich bin absolut zuversichtlich, dass dies möglich ist. Die Weltbevölkerung wird nach 2050 nicht viel weiter wachsen. Es ist also keine unendliche Herausforderung und wenn wir sie lösen, wird diese Lösung die Grundlage für eine tragfähige Zukunft sein. Immer wieder hat der Mensch sich Herausforderungen gestellt und gemeistert. Ich sehe das jeden Tag bei den Menschen auf der ganzen Welt, mit denen ich arbeite. Wenn wir den Mut haben uns zu engagieren, das Problem offen ansprechen und die richtigen Lösungen anwenden, dann kann diese Vision Wirklichkeit für uns werden. Für uns ist persönlich, moralisch, ökologisch, national und global nichts wichtiger als Ernährungssicherung.“

– Jeff Simmons, Elanco

Die verschiedenen Gesichter der Ernährungssicherheit – Das Spektrum von Krankheit über Entwicklung zur Entscheidung für das richtige Essen

Ernährungssicherheit wird oft falsch verstanden und nur mit extremem Hunger assoziiert. Aber es geht dabei um viel mehr. Gut möglich, dass kein Tag vergeht, an dem man nicht einem der **sechs Gesichter der Ernährungssicherheit begegnet**. Das Problem existiert nicht nur isoliert in den entlegenen Gebieten Afrikas oder Asiens. Fehlende Ernährungssicherheit findet man auch im urbanen und ländlichen Raum, in entwickelten genauso wie in unentwickelten Ländern. Überall gibt es Menschen, die täglich dem Problem der Verfügbarkeit von genug Nahrung oder von genug guter Nahrung begegnen. Sicherlich steht an einem Ende des Spektrums die Hungerkrankheit, aber auch die gesunde Entwicklung von Körper, Intelligenz und Ländern gehört

dazu, genauso wie am anderen Ende des Spektrums die tägliche Entscheidung über die richtige Auswahl von Nahrung – Milch oder Limonade – und letztlich auch der Luxus, sich zwischen verschiedenen Angeboten entscheiden zu können. Diejenigen, die eigentlich den Schlüssel zur Lösung dieser Problematik in der Hand halten, nämlich die Menschen in den entwickelten Ländern, die sich nicht täglich Sorgen um ihr Essen machen müssen, haben oft keinen Bezug zu dem Thema, geschweige denn von dessen Ausmaß und Umfang, und sind ihm gegenüber regelrecht unempfindlich.

					
Krankheit			Entwicklung		Entscheidungen
<h3>Der Kollaps</h3> <ul style="list-style-type: none"> • Extreme Mangelernährung und Tod durch Hunger • 25.000 Menschen sterben täglich, weil der Körper Krankheiten aufgrund eines geschwächten Immunsystems als Ergebnis von Mangelernährung nicht bekämpfen kann²⁸ <p><i>„Wie entscheide ich, welches Kind etwas zu essen kriegt?“</i></p>	<h3>Der Mangel</h3> <ul style="list-style-type: none"> • Die Nahrung beschränkt sich auf nur wenige Grundnahrungsmittel • Fehlt bei Kindern tierisches Eiweiß in der Ernährung, beeinträchtigt dies die gesunde Entwicklung von Intelligenz, Verhalten und Muskeln²⁶ <p><i>„Mit diesem Essen kann meine Familie sich nicht gut entwickeln.“</i></p>	<h3>Die Jagd</h3> <ul style="list-style-type: none"> • Hungern und schlingen • Die tägliche Nahrungssuche dominiert das Leben von Millionen von Menschen <p><i>„Wann und woher bekomme ich meine nächste Mahlzeit?“</i></p>	<h3>Die Qualität</h3> <ul style="list-style-type: none"> • Im städtischen und ländlichen Umfeld können die richtigen Lebensmittel nur schwer verfügbar sein – man spricht dann von sogenannten „Lebensmittelwüsten“, die eine wichtige Ursache von Übergewichtigkeit sind • Lifestyle-Gewohnheiten führen zu Gesundheitsproblemen <p><i>„Wir hätten so gerne ein gutes Lebensmittelgeschäft.“</i></p>	<h3>Der Rand der Gesellschaft</h3> <ul style="list-style-type: none"> • Unerwartete Ereignisse aufgrund einer kurzzeitigen Krise, Verlust des Arbeitsplatzes oder von Gesundheitsproblemen führen zu finanziellen Problemen und dadurch zur Verschlechterung der Ernährung • Hilfsangebote – die Tafeln, Suppenküchen, Obdachloseneinrichtungen – unterstützen die neuen Armen <p><i>„Was ist nur passiert?“</i></p>	<h3>Die Tradition</h3> <ul style="list-style-type: none"> • Erhalt von Zugang zu Nahrungsmitteln, auf denen Traditionen aufgebaut sind • Ermöglichung von mehr Auswahl bei der Nahrung <p><i>„Das gehört einfach zu uns.“</i></p>
Verfügbarkeit					
Zugang					



3 Top-Lösungen um Ernährung in Zukunft zu sichern

Es gibt viele Wege, einer Welt mit gesicherter Ernährung näher zu kommen. Forschung, Experten, Erfahrungen der Vergangenheit und nicht zuletzt die praktische weltweite Umsetzbarkeit legen jedoch drei Lösungen nahe, die in diesem Kontext am ehesten relevant erscheinen, mit denen sich der größte Effekt erzielen lässt und die sich zeitgerecht umsetzen lassen.

- 1. Innovation.** Die Produkte, Methoden und die Ausschöpfung des genetischen Potenzials, die Landwirte dabei unterstützen, nachhaltig mehr Nahrung zu produzieren – Innovationen, die zum Großteil schon verfügbar sind, sicher, reguliert und bewährt. Nach Aussage von Experten, darunter Wissenschaftler und Ökonomen, macht dies den Löwenanteil an der Lösung aus – ganze 70%.¹ Mehr als je zuvor in unserer Geschichte müssen wir heute Innovation möglich machen.
- 2. Wahlfreiheit.** Landwirte müssen die richtigen Methoden für ihren Betrieb wählen können. Verbraucher müssen solche Lebensmittel auswählen können, die ihrem Budget, Geschmack und Ernährungsbedarf entsprechen. Und es ist wichtig, dass Regulatoren und Politiker wissenschaftlich fundierte Grundsatzentscheidungen treffen. Die Wahlfreiheit darf ohne faktenbasierte, legitime Begründungen von wissenschaftlich orientierten Regulatoren nicht beschnitten werden.
- 3. Handel.** Der Mechanismus, mit dem wir Nahrung da produzieren, wo es wirtschaftlich gesehen günstiger und nachhaltiger ist und dann dorthin liefern, wo der Bedarf besteht. Die rein ökonomische und ökologische Betrachtung zeigt, dass Nahrung von den produktivsten in die am wenigsten produktiven Regionen gehen muss, damit Ernährung in Zukunft gesichert ist. Die politischen Barrieren müssen abgebaut werden, der Handel jedoch parallel zu den lokalen Fortschritten bei der Nahrungsmittelproduktion zunehmen.

Angesichts der Dringlichkeit des Problems ist es von zentraler Bedeutung, dass wir bei unseren Lösungen Prioritäten setzen.

Lösung #1: Innovation



Die Kraft der Innovation: Das halbvolle Glas

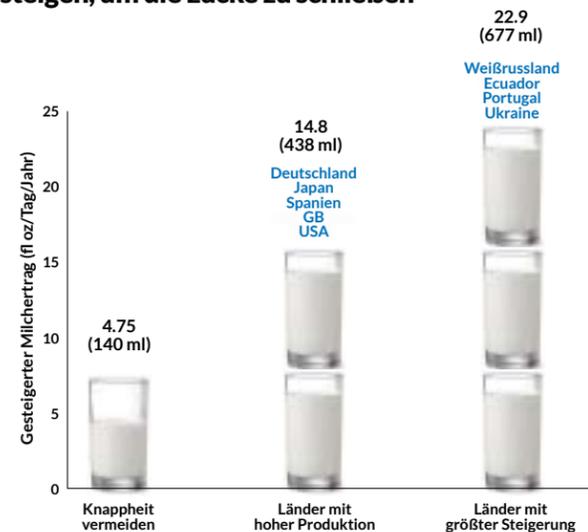
Innovation ist bei den meisten schwierigen Fragen unserer Zeit der Knackpunkt. Im Lebensmittelbereich gibt es Widerstand gegen Innovationen und daher ist es besonders wichtig, die Faktenlage besser zu verstehen. Beispiele wie die nachstehenden Berechnungen zum Thema Milch können diese Realitäten am besten illustrieren.

Angesichts der vorausgesagten Milchknappheit haben die Wissenschaftler von Food Forward verschiedene Möglichkeiten zur Verhinderung solcher Knappheit untersucht.

Wenn der aktuelle Trend sich fortsetzt, also die Zahlen für Produktivität und Bestandwachstum unverändert bleiben, wird es 2050 fast 40 Millionen Milchkühe mehr geben als jetzt. Dafür benötigen wir bedeutend mehr Futtermittel und Wasser. Aber auch dann würde der Ertrag nicht ausreichen. Zumal wir sowieso schon die Ressourcen unseres Planeten überstrapazieren, ist es keine nachhaltige Lösung, die Zahl der Kühe zu erhöhen.

Heute gibt eine Kuh im Durchschnitt rund 7,5 Liter Milch pro Tag. In führenden Gegenden liegt dieser Wert bei 26 Litern pro Tag. In der ökologischen Landwirtschaft werden bei der Milchproduktion durchschnittlich mindestens 25 % weniger erzeugt als nach lokalen konventionellen Verfahren.²⁹ Wissenschaftler gehen davon aus, dass wir die Milchknappheit vermeiden und die Umweltbelastung durch Milchproduktion einfrieren können, wenn jede Kuh ihre tägliche Produktion jedes Jahr um 140 ml steigern würde. Viele Länder der Welt erhöhen durch Nutzung von Innovationen ihre Produktion jetzt schon um das drei- bis vierfache dieser Menge.²⁵

Produktion muss jedes Jahr um nur 140 ml täglich steigen, um die Lücke zu schließen²⁵



„Nachhaltige globale Ernährungssicherheit lässt sich erreichen, wenn wir offen sind gegenüber Technologie und uns auf hohe Produktivität und Effizienz konzentrieren. Wir können die Welt von morgen nicht mit der Technologie von gestern ernähren.“

- Aalt Dijkhuizen, Universität und Forschungszentrum Wageningen, Niederlande

Mehr Innovation, nicht mehr Tiere

1 Kuh → 32 Gläser Milch pro Tag (aktuell)



+ Ein halbes Glas mehr²⁵ =

Genug Milch zur Deckung des zukünftigen Bedarfs



Indem wir bewährte oder neue Verfahren anwenden, lässt sich bei Milchvieh weltweit der Ertrag um ein halbes Glas pro Kuh erhöhen – das ist genug, um den zukünftigen weltweiten Bedarf zu decken. Beispiele für solche Verfahren sind:

- Frisches, sauberes Wasser
- Optimierte Futtermittel
- Impfungen
- Krankheitskontrolle
- Verbesserte Stallungen & Wohlbefinden
- 3x täglich Melken
- Längere Tageslichtbeleuchtung

Durch die Anwendung jetzt schon vorhandener Technologien zur Erhöhung des Milchertrags um ein halbes Glas können Erzeuger die folgenden Einsparungen pro Jahr erzielen²⁵:

66 Millionen KÜHE*



*Kühe und Büffel

747 Millionen Tonnen (678 Millionen metrische Tonnen) Futtermittel und 157 Millionen Hektar Agrarfläche - die Größe von Alaska



2339 Mrd. Liter Wasser – soviel wie der jährliche Verbrauch von Haushalten in Deutschland, Frankreich und Großbritannien zusammen ausmacht



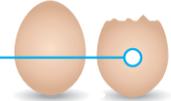
Viele Landwirte können von aktuellen Innovationen, Methoden oder Produkten nicht profitieren. Die Lösungen sind vorhanden – was fehlt, ist der Zugang dazu.

Szenario Eierproduktion²⁵

DIE ANALYSE VON FOOD FORWARD AUS DEM JAHR 2013 nahm auch die globale Eierindustrie unter die Lupe und traf auf ein Beispiel für das, was passieren kann, wenn Innovation verhindert wird. Die Produktivität von Legehennen ist nach mehr als einem Jahrzehnt von Krankheit, sozialem Druck und steigender Regulierung von sicheren und bewährten Methoden geprägten Jahren fast um ein Ei pro Henne pro Jahr zurückgegangen, obwohl sie davor jahrzehntlang gestiegen war.

Wenn wir so fortfahren, werden wir in Zukunft 12,6 Mrd. Hennen – fast doppelt so viele wie heute (6,5 Mrd.) – benötigen, um den Bedarf 2050 zu decken. Nicht zu vergessen natürlich die Ressourcen, die dafür gebraucht werden.

6,5 Mrd. Hennen legen jeweils 184 Eier pro Jahr

Jahrzehntlang stieg die Produktivität  **↑1% Eier/Jahr**

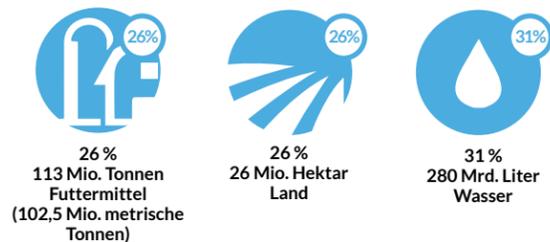
Seit Ende der 1990er geht die Produktivität aufgrund von Krankheit, sich ändernden Verfahren und weniger Innovation zurück.  **↓0,8 Eier/Jahr**

Die Produktionschance

Heute decken wir den Bedarf durch Aufstocken der Tierbestände. Wenn wir diese Taktik weiter verfolgen, müssen sich die Bestände verdoppeln, **1992 Today 2050** um den Bedarf von 2050 zu decken. Alternativ können wir Innovationen wieder vermehrt nutzen und so dafür sorgen, dass Hennen mehr Eier legen.

 Nur EIN zusätzliches Ei pro Henne pro Jahr kann helfen, den Bedarf zu decken und erfordert 4 Mrd. Hennen weniger.

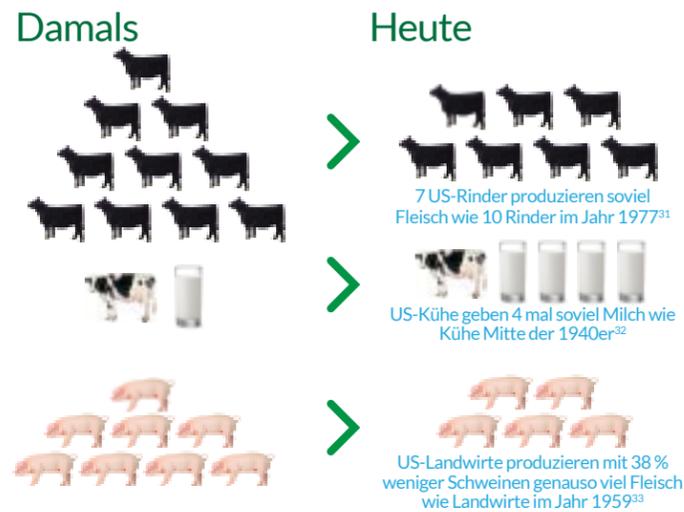
Sparen durch Innovation statt zusätzlicher Hennen:



Quelle: Dr. Roger Cady, Elanco Animal Health. Food Forward Analyse 2013. Validierung: International Egg Commission.

Innovation akzeptieren

In der Menschheitsgeschichte wurden die größten Probleme schon immer durch Innovation gelöst. Innovation wird in so gut wie allen Bereichen der Wirtschaft gefeiert. Warum wird Innovation daher in Frage gestellt, wenn es um Lebensmittel geht? In den letzten 60 Jahren haben die verschiedensten landwirtschaftlichen Neuerungen Landwirte befähigt, mehr zu produzieren und trotzdem besser für die Tiere zu sorgen und die Umweltauswirkungen zu verringern. In den USA haben sich die Agrarerträge bei gleichbleibendem Aufwand sogar um 250 % gesteigert.³⁰



Währenddessen sind Bioprodukte und Luxus-Lebensmittel fast so etwas wie ein Statussymbol für diejenigen geworden, die es sich leisten können. Forschungsergebnisse deuten immer mehr darauf hin, dass es keine wissenschaftliche Basis dafür gibt, dass Bioprodukte einen besseren Nährwert haben, mehr Ernährungssicherheit bieten oder Ressourcen besser nutzen.

Eine aktuelle Studie des Zentrums für Gesundheitspolitik an der Stanford University wertete 237 Berichte aus und konnte in Bezug auf gesundheitliche Vorteile nur geringe Unterschiede zwischen Biolebensmitteln und konventionellen Lebensmitteln feststellen.³⁴ Außerdem kamen Forscher der McGill University in Kanada und der University of Minnesota bei einer Meta-Analyse von 66 Studien zu dem Ergebnis, dass der Ertrag für die gleiche Fläche bei ökologischem Landbau um 25 % geringer ausfällt als bei konventioneller Landwirtschaft.³⁵

Wir unterstützen eine persönliche Entscheidung für Biolebensmittel – aber die Entscheidung sollte jedem freistehen. Verbraucher müssen sich außerdem bewusst sein, was ihre Entscheidungen bedeuten. Letztlich sind die meisten Aussagen, die heute über die Produktion von Biolebensmitteln gemacht werden, nicht wissenschaftlich erwiesen. Es ist an der Zeit, dass wir uns der vollen Konsequenzen unserer Entscheidungen bewusst werden.

Diese Innovationen haben die Nahrungsproduktion verbessert:

- Tiergesundheit und -hygiene
- Krankheitserkennung
- Futtermittel
- Wohlbefinden der Tiere
- Künstliche Besamung und Gentechnik
- Impfstoffe
- Parasitenkontrolle
- Tierstallungen
- Produktivitätsoptimierung

Lernen von den Experten weltweit

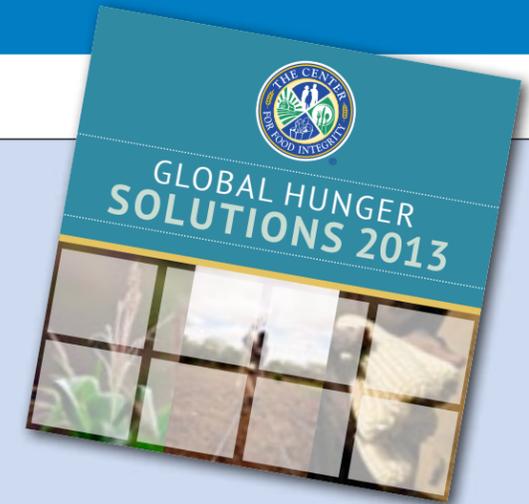
von Charlie Arnot, CEO, Center for Food Integrity

Im Bemühen um einen konstruktiveren Dialog hat das Center for Food Integrity im Rahmen der **GLOBALEN UMFRAGE ZU LÖSUNGEN GEGEN DEN HUNGER** führende Experten für Ernährungssicherheit weltweit gebeten, die ihrer Meinung nach brauchbarsten Lösungen vorzustellen.³⁶ Wir befragten dazu 16 Experten mit umfassender Erfahrung und einer globalen Sichtweise. Diese Personen haben ihre erfolgreichen Laufbahnen als Akademiker, Journalisten und Fachleute in den Dienst dieser drängenden Fragen gestellt.

Nach Aussage der Experten führen staatliche Politik, Technologie und die Aufklärung von Kleinbauern zu individueller wirtschaftlicher Unabhängigkeit, die zur Lösung der Krise der Ernährungssicherheit wichtig ist. Bei der Lösung geht es um mehr als nur um die Bekämpfung von Hunger, es geht um den Aufbau von geopolitischer Stabilität. Wie der Autor, Journalist und Senior Fellow des Chicago Council on Global Affairs, Roger Thurow, sagt: „Hunger ist sowohl Ursache als auch Folge von Konflikten“.

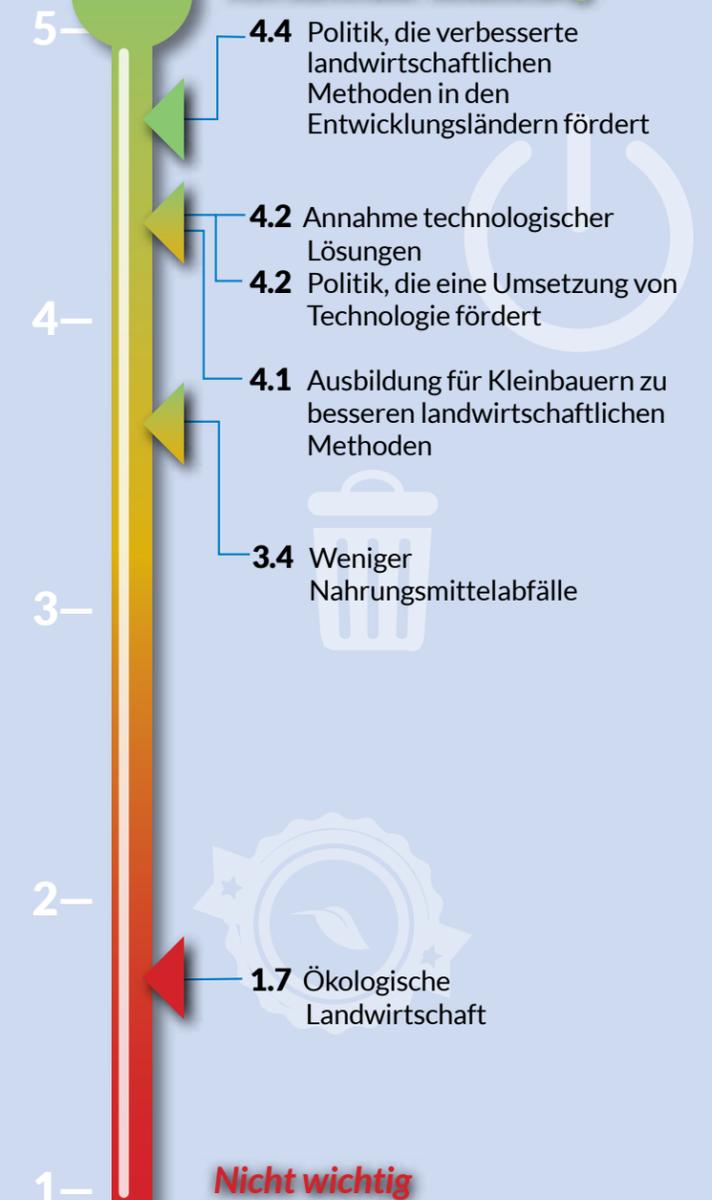
Wir sind uns als Gesellschaft nicht einig in unserer Unterstützung von Innovation und Technologie, die es Landwirten ermöglichen, mehr Nahrung mit weniger Ressourcen zu produzieren. Alle Verbraucher haben ein Recht auf sichere, verantwortungsvoll produzierte Nahrung. Aber wir müssen gut überlegen, wie wir verantwortungsvolle Produktion definieren wollen. Eine Tendenz dahingehend, wissenschaftlich gestützte Innovationen von den Märkten zu verdrängen kann in den Entwicklungsländern oder sogar bei Familien mit geringem Einkommen in den Industrienationen verheerende Konsequenzen haben. Wir sollten Technologie und Innovation nicht von vornherein gutheißen oder schlechtreden, sondern genug Zeit und Energie investieren, um die Auswirkungen der Nutzung oder Nicht-Nutzung von Technologien auf Menschen, Tiere und den Planeten wirklich zu verstehen. Die Folgen eines vorschnellen Urteils sind zu groß.

Zur Erreichung langfristiger Lösungen ist es wichtig, dass Regierungen sich die Unterstützung von Kleinbauern sichern, sie auf den neusten Stand moderner landwirtschaftlicher Methoden bringen und gleichzeitig die Umsetzung von verantwortlicher Agrartechnologie fördern. Um dieses Ausmaß an Unterstützung zu erreichen, ist ein bisher unbekanntes Maß an allgemeinem Engagement erforderlich. Jeder von uns kann dazu beitragen und dieses Engagement und die dazugehörigen umsichtigen Analysen und politischen Grundlinien unterstützen, die ein Ende der Ernährungsunsicherheit herbeiführen können.



Lösungen der Experten

Von zentraler Bedeutung



Lösung #3: Handel – Nahrungsmittel in Bewegung



„Wo der Handel Grenzen überschreitet, tun es Armeen nicht.“

– Cordell Hull, ehemaliger Außenminister der USA

Weltweit wird daran gearbeitet, die Kapazitäten lokaler Landwirte allerorts aufzubauen und Innovationspotenzial zu nutzen, um die Bewohner eines Landes zu ernähren. Wir sind überzeugt, dass jedes Land seine Produktion steigern kann; trotzdem wird nicht jedes Land in der Lage sein, sich selbst zu versorgen. Unter ökologischen Aspekten betrachtet ist dies auch gar nicht wünschenswert. In solchen Fällen muss es möglich sein, dass Nahrungsmittel frei bewegt werden können.

Das Eliminieren von Grenzen hinsichtlich der internationalen Verschiffung von Nahrungsmitteln ist einer der konsequentesten Wege zur Abschaffung von Hunger und zur Verbesserung des Lebens von Milliarden von Menschen. Die Verfügbarkeit und Zugänglichkeit von Nahrung wird erhöht, indem für alle Landwirte der Zugang zu Märkten ermöglicht wird und indem Volkswirtschaften vernetzt werden, was gleichzeitig für mehr politische Stabilität sorgt.

Diese offenen Märkte sorgen dafür, dass Angebot und Nachfrage mehr Gewicht als andere Faktoren gewinnen können, was sich auch in Kosten, Ökobilanz und Entscheidungsfreiheit niederschlägt. In den vergangenen acht Jahren hat sich der Handel mit Fleisch und Geflügel global mehr als verdoppelt und ist jedes Jahr um ca. 9 % gewachsen. 2012 wurde er in den USA auf \$134 Mrd. (€97.5 Mrd.) beziffert.⁴³

Wenn der Handel zunimmt, nimmt auch die Verfügbarkeit von Nahrung zu und die Preise fallen.

Wenn größere Mengen Lebensmittel zu bezahlbaren Preisen zur Verfügung stehen, wirkt sich dies positiv auf das Konsumverhalten aus. Seit dem nordamerikanischen Freihandelsabkommen ist zum Beispiel in Mexiko der Pro-Kopf-Verbrauch von Schweinefleisch von ca. 10 kg auf ca. 20 kg pro Jahr gestiegen.⁴³ Das bedeutet, dass Millionen von Menschen sich besser ernähren, der Teufelskreis von Mangelernährung gebrochen wird und die Lebensqualität steigt!

Zusätzlich ist auch die Inlandsproduktion gewachsen;⁴³ dies dient als Beweis dass auch Importe die Verfügbarkeit und Zugänglichkeit verbessern können ohne die heimische Industrie zu schädigen. In den meisten Fällen ist es tatsächlich so, dass lokale Erzeuger ihre Effizienz erhöhen und die lokale Produktion dadurch letztlich steigt.

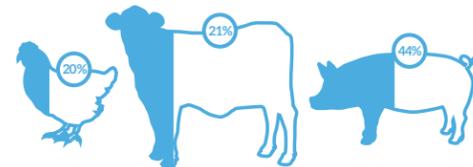
Handel verbessert die Nachhaltigkeit

Die Erzeugung von Nahrungsmitteln in hochproduktiven Gegenden mit vorhandenen Ressourcen und der anschließende Transport in Bedarfsregionen erlaubt eine wesentlich effizientere Nutzung der Ressourcen. Transportkosten machen bei der Lebensmittelherstellung weniger als 4 % der Umweltbelastung aus und sind kosteneffektiv. Frachtkosten für den gekühlten Transport von einem Pfund Fleisch nach Asien fügen den Kosten im Durchschnitt nur ca. \$0,15 hinzu.⁴³

Veränderte Handelsströme sichern Nahrungsmittel

Wir sehen vermehrt Beispiele für veränderte Handelsströme, bei denen ausländische Unternehmen und Regierungen Land und Lebensmittelunternehmen in hocheffizienten Märkten kaufen. China hat in afrikanische Anbauflächen und Molkereien in Europa investiert und zuletzt den größten amerikanischen Schweinefleischproduzenten erworben. In den USA werden heute zum Beispiel ca. 20 % des Geflügels, 21 % der Rinder und 44 % der Schweine von Firmen in ausländischem Besitz weiterverarbeitet.⁴⁴

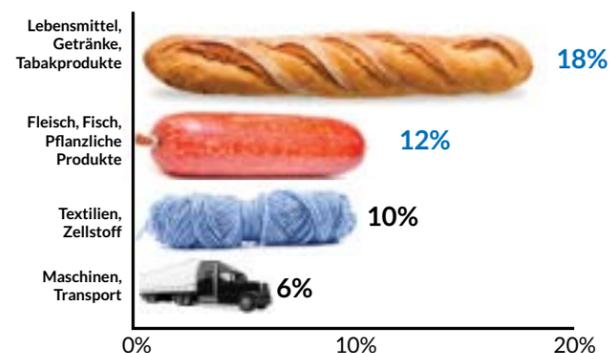
Lebensmittelerzeugung in den USA in fremder Hand



Ausweitung der Geschäftsmöglichkeiten erfordert Willen und Einsatz

Senkung und Abschaffung von Importzöllen, Investitionen in Infrastruktur und Umsetzung eines auf Wissenschaft basierenden Aufsichtsystems erfordern weitsichtiges Denken und politische Courage. Trotzdem gehören die Zollabgaben für Lebensmittel mit rund 18 % zu den höchsten Zöllen für Waren überhaupt.⁴⁵ Auch wenn schon Fortschritte zu verzeichnen sind, gibt es in 160 der 181 WTO-Mitgliedstaaten mindestens eine Zollklasse für Lebensmittel, die bei über 100 % liegt!⁴⁵ Wir dürfen es nicht länger zulassen, dass politische Kuhhandel die Ernährungssicherheit ausstechen. Die WTO schätzt, dass eine Senkung der Barrieren für Waren und Dienstleistungen um ein Drittel der Weltwirtschaft zusätzliche \$613 Mrd. (€446 Mrd.) bringen würden. Die ersten Schritte dafür sind die Reduktion und Abschaffung von wichtigen Barrieren für den Handel.

Zölle für Lebensmittel am höchsten⁴⁵



Machen Sie Ernährungssicherheit zu Ihrem Anliegen

Ernährungssicherung ist kein Problem, das sich von selber lösen wird. Es kann nur mit einer Gruppe passionierter Unterstützer gelöst werden. Einer Gruppe von Menschen, die überzeugt sind, dass eine Lösung möglich ist. Wir glauben, dass es eine Welt mit gesicherter Ernährung geben kann, eine nachhaltigere und friedlichere Welt. Es liegt an uns, ob wir uns für Ernährungssicherheit stark machen oder dagegen sind, indem wir tatenlos zusehen.

Schließen Sie sich der Bewegung HEUTE an!

Unterzeichnen Sie die Erklärung von ENOUGH (GENUG ESSEN FÜR ALLE), geben Sie sie an andere weiter und bekommen Sie alle zwei Monate unser Onlinemagazin, das Sie auf dem Laufenden hält. Die ersten Unterzeichner erhalten außerdem ein kostenloses „Enough“-T-Shirt (aktuell nur in den USA verfügbar).

Einfach auf EnoughMovement.com gehen und den Link („Join the ENOUGH Movement“) anklicken.

Informieren Sie sich auf EnoughMovement.com über Ernährungssicherheit

Mitmachen – Laden Sie sich das Toolkit für Befürworter von ENOUGH herunter und nutzen Sie es in ihrem Netzwerk. Wählen Sie eins der sechs Gesichter von Ernährungssicherheit. Erstellen Sie dazu Ihre eigene Version und Vision der Geschichte und mobilisieren Sie zentrale Personen in Ihrem Einflussbereich.



Reden Sie mit auf Twitter: #Feedthe9



Folgen Sie @elanco, @jeffsimmons2050



Haben Sie genug gehört?

Schließen Sie sich der Bewegung an! Die ersten, die mitmachen, bekommen ein **kostenloses „Enough“-T-Shirt** als sichtbares Zeichen ihrer Unterstützung für **weltweite Ernährungssicherheit**.



Autor

Jeff Simmons, Elanco

Seit 2008 ist Jeff Simmons Geschäftsführer von Elanco, einem innovationsorientierten Unternehmen mit dem Schwerpunkt der Verbesserung von Gesundheit, Wohlbefinden und Produktivität von Tieren. Elancos Vision lautet „Food and Companionship Enriching Life“ (in etwa: „Nahrungsmittel und Haustiere als Bereicherung für das Leben“). Darum geht es bei allen unseren Aktivitäten. Wir arbeiten für Menschen. Wir bereichern Leben, indem wir Nahrung sicher, bezahlbar und reichhaltig machen und Haustieren helfen, länger und gesünder zu leben. Menschen mit Zugang zu den richtigen Nahrungsmitteln leben gesünder und Elanco wird ganz vorne mit dabei sein, wenn es darum geht, Menschen Zugang und Bezahlbarkeit dieser gesunden Ernährung zu ermöglichen.

Simmons Überzeugung und Erfahrung sind das Ergebnis von Elancos zielorientierter Kultur, bei der die 4.000 Mitarbeiter des Unternehmens ihre Arbeit ganz in den Dienst dieses Ziels stellen und gemeinsam daran arbeiten. Dieser Bericht skizziert seine Vision einer Zukunft mit gesicherter Ernährung, die sich aus der Blickweise von Mitarbeitern, Landwirten, Lebensmittelproduzenten und

Verbrauchern weltweit speist. Der Bericht dient dazu, eine Bewegung in die Welt zu rufen, die sich für die erforderlichen Lösungen zur Ernährungssicherung einsetzt.

Simmons Glaube, seine Herkunft von einer Farm in New York und seine globale Erfahrung aus mehr als 20 Jahren bei Elanco haben eine tiefe Überzeugung in ihm geschaffen, dass wir Lösungen zur globalen Sicherung von Ernährung brauchen. Er ist der Meinung, dass wir alle Aktivisten für unsere wahre Überzeugungen werden müssen.

Jeff Simmons hat an der Cornell University studiert und lebt mit seiner Frau Annette und sechs Kindern in Carmel (Indianapolis, USA).

Mit Beiträgen von

Roger A. Cady, Elanco

Colleen Parr Dekker, Elanco

Steve Werblow, Steve Werblow Communications



#GCAFFNON00062(1)

Experten der CFI-Umfrage zu Lösungen gegen den Hunger 2013

Loinda Baldrias, Universität der Philippinen

Sylvie Brunel, Universität Paris-Sorbonne
Salvation Bulatao, philippinisches Landwirtschaftsministerium

Ma Chuang, Stellvertretender Generalsekretär, Chinese Association of Animal Science and Veterinary Medicine

Jason Clay, World Wildlife Fund

Aalt Dijkhuizen, Universität Wageningen

Rolando Dy, University of Asia and the Pacific Philippines

Pierre Ferrari, CEO, Heifer International

John Lamb, International Economic Growth

Rita Imelda Palabyab, San Miguel Foods, Inc. Philippines

Tsutomu Sekizaki, Universität Tokyo

Alastair Summerlee, Präsident und Vizekanzler, University of Guelph

Bob Thompson, Gastdozent, Johns Hopkins University

Roger Thurow, Autor/Journalist, Senior Fellow, Chicago Council on Global Affairs

Quellenangaben

1. Welternährungsorganisation (FAO). „How to Feed the World in 2050“. Rom. 12. bis 13.10.2009. S. 1-6 http://www.fao.org/fileadmin/templates/wsfs/docs/expert_paper/How_to_Feed_the_World_in_2050.pdf
2. Kharas, Homi. „The Emerging Middle Class in Developing Countries“. Global Development Outlook. OECD Development Center. Arbeitspapier Nr. 285. Januar 2010. <http://www.oecd.org/dev/44457738.pdf>
3. Welternährungsorganisation (FAO). „World Livestock 2011: Livestock in Food Security“. Rom, 2011.
4. World Wildlife Fund (WWF). „Living Planet Report 2012: Biodiversity, biocapacity and better choices“.
5. Vereinte Nationen. „As world passes 7 billion milestone, UN urges action to meet key challenges“. 31.10.2011. <http://www.un.org/apps/news/story.asp?NewsID=40257>
6. US Census Bureau, Internationale Datenbank.
7. Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) und Welternährungsorganisation (FAO). Agricultural Outlook 2012-2021.
8. US Census Bureau. Middle 60 percent of incomes.
9. The World Bank. Latin America: Middle Class hits Historic High.
10. WSB-TV. „Experts: 'Food deserts' linked to childhood obesity“ 17.7.2013 <http://www.wsbtv.com/news/news/local/experts-food-deserts-linked-childhood-obesity/nYtPQ/>
11. Dimitri, Carolyn; Oberholtzer, Lydia. „Marketing US Organic Foods: Recent Trends from Farms to Consumers“. United States Department of Agriculture (USDA) Economic Research Service (ERS). Economic Information Bulletin Number 58. September 2009.
12. National Public Radio. „Let them eat sandwiches: USDA Eases School Lunch Restrictions“ 3.1.2014
13. Doward, Jamie. „Supermarkets fear egg shortage as farms close over welfare rules“. The Observer. 3.3.2012. Aufgerufen am 23.9.2013. <<http://www.theguardian.com/environment/2012/mar/04/supermarkets-fearegg-shortages>>
14. Far-center. „Un oeuf is not enough: France suffers major egg shortage“. Democraticunderground.com. März 2012. Aufgerufen am 23.9.2013 <<http://www.democraticunderground.com/1002371686>>
15. British Broadcasting Corporation (BBC). „Dutch order probe into baby milk sales to China“. Mai 2013. Aufgerufen am 23.9.2013 <<http://www.bbc.co.uk/news/business-22460796>>
16. Lagi, Marco; Bertrand, Karla Z.; Bar-Yam, Yaneer. „The Food Crises and Political Instability in North Africa and the Middle East“. New England Complex Systems Institute. Cambridge, MA. September 2011.
17. The New York Times. „Needing Pork, China Is to Buy a US Supplier“. 29.5.2013 http://dealbook.nytimes.com/2013/05/29/smithfield-to-be-sold-to-shuanghui-group-of-china/?_php=true&_type=blogs&r=0
18. Gulf News. „Land-grab phenomenon threatens Africa“ 29.12.2013. <http://gulfnnews.com/opinions/columnists/land-grab-phenomenon-threatens-africa-1.1271135>
19. All Africa. „Zimbabwe: Nation Faces Hunger As UN Cuts Food Aid“ 15.1.2014 <http://allafrica.com/stories/201401160341.html>
20. The Wall Street Journal. „What Egypt Wants: Cheaper Bread“. 18.9.2013
21. Kirby, Alex. „Cutting Down Amazon for Agriculture Could Cut Yields“. Scientific American. Mai 2013
22. Branson, Adam. „Poultry and Egg Prices and Trade Snapshot“. Bericht des USDA Foreign Agricultural Service, Gain (Global Agricultural Information Network). Mexiko, 2012.
23. Dr. Roger Cady. Elanco Animal Health. 2013 Global Food Forward Analysis. Basierend auf FAO, FAOSTAT Datenbank. Daten hinterlegt.
24. Muehlhoff, E., et al. 2013, Milk and Dairy Products in Human Nutrition, FAO-UN, Rom, S. 107, 124
25. Dr. Roger Cady. Elanco Animal Health. Global Food Forward Analysis. 2013. Daten hinterlegt.
26. Neumann, C.G. et al. „Meat Supplementation Improves Growth, Cognitive, and Behavioral Outcomes in Kenyan Children“. Journal of Nutrition, 2007. UN Standing Committee on Nutrition, 2009.
27. Weldon, W., Finn, S. „Achieving Global Food Security: How the Nutritional Impact of Animal Source Foods Enriches Lives“. 2013.
28. USDA, Economic Research Service. Agricultural Productivity in the United States
29. J.L. Capper. „The environmental impact of beef production in the United States: 1977 compared with 2007“. Journal of Animal Science. 2011
30. J. L. Capper, R. A. Cady, und D. E. Bauman. „The environmental impact of dairy production: 1944 compared with 2007“. Journal of Animal Science. 2009
31. Cady, et al., JAM Abstract, 2013
32. Smith-Spangler, et al. „Are Organic Foods Safer or Healthier Than Conventional Alternatives? A Systematic Review“. Annals of Internal Medicine, 157: 5.9.2012.
33. Verena Seufert, Navin Ramankutty & Jonathan A. Foley. „Comparing the yields of organic and conventional agriculture“. Nature 485. Mai 2012.
34. Center for Food Integrity. Global Hunger Solutions Survey. Juni 2013.
35. Elanco Animal Health. Medienbeobachtung. 2013. Daten hinterlegt.
36. International Consumer Attitudes Study. ICAS. Aktualisiert im Juni 2013. Elanco Animal Health. Daten hinterlegt.
37. The Nielsen Company. Omnibus-Umfrage. GB. April 2013.
38. The Nielsen Company. Omnibus-Umfrage. US. April 2013.
39. Nielsen Online Views Survey. Forschungsarbeit im Auftrag von Elanco Animal Health. Oktober 2010.
40. Committee on Identifying and Assessing Unintended Effects of Genetically Engineered Foods on Human Health, National Research Council. Safety of Genetically Engineered Foods: Approaches to Assessing Unintended Health Effects. 2004.
41. Borlaug, N. 2009. „Farmers Can Feed the World“. Wall Street Journal. Aufgerufen am 16.9.2013. <<http://online.wsj.com/article/SB10001424052970203517304574304562754043656.html>>.
42. Brett Stuart, Global Agri-Trends. Global Trade Analysis. 2013.
43. Informa Economics. Foreign Ownership of Livestock Production in the USA. Oktober 2013.
44. World Trade Organization, Average WTO duties by country. 2011.
45. Roger Cady. Elanco Animal Health. Comparing organic versus convention milk yields. Daten liegen vor.